

## Kaplan Michael Nix

Er ist geboren am 9. April 1912 in Düsseldorf, zum Priester geweiht am 3. März 1938. Er ist gefallen am 4. Februar 1945.

Kaplan Nix war Priester der Erzdiözese Köln. Seine Studien hatte er in Bonn, Tübingen und Bensberg gemacht. Nach kurzer Tätigkeit in Unterrath kam er schon 1938 nach dem Ermland; er war einer der von Köln her aushelfenden Priester. Er wurde Kaplan in Glottau. 1939 wurde er Vertreter des von dort verbannten Kaplans Steinhauer in Elbing. 1940 wurde er als Sanitätssoldat zur Flak eingezogen.



Kaplan Michael Nix

Sein Totenzettel sagt: „Überall, wohin er kam, wurde er schnell beliebt: unter der Jugend, in den fremdartigen Gemeinden des Ostens, sowie bei der Truppe. Durch seinen fröhlichen, offenen, geraden Charakter erwarb er sich die Sympathien. Er war pflichtbewußt bis zum äußersten. Die Kraft dazu holte er sich aus der innigen Verbundenheit mit Christus. Als Schüler und Student war er ein ganzer Christ, als Kaplan und Soldat ein ganzer Priester. Sein ganzes Leben war Hingabe für Christus im Dienste an den Brüdern.“

Der Küster in Glottau, der mir den Totenzettel zugestellt hat, unterschreibt diese Charakteristik: „Mit beiliegendem Bild ist alles berichtet vom Leben und Sterben des Herrn Kaplan Nix.“

Der Totenzettel berichtet weiter: „Als am 4. Februar 1945 die Truppe dem russischen Vorgehen weichen mußte, blieb er freiwillig bei seinen verwundeten Kameraden zurück. Seit diesem Tage fehlt jede Nachricht. Erst nach mehr als drei Jahren kam am 1. Juni 1948 durch einen Kameraden aus russischer Kriegsgefangenschaft die traurige Kunde, daß Michael noch am gleichen Tage gefallen ist.“

Sein einziger jüngerer Bruder Josef ist gleichfalls im Osten gefallen.